

LEISTUNGSBERICHT 2019



Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

Begrüssung des Stiftungsratspräsidenten

Geschätzte Leserinnen und Leser

Im Nu sind zwölf Monate vorübergezogen. Hatte ich Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, nicht eben in meinem letzten Jahresbericht begrüsst?

Zwei Stiftungsratssitzungen, fünf Sitzungen des Stiftungsrats-Ausschusses, zahlreiche Kontakte des Präsidenten mit dem Geschäftsführer und den Betrieben, Treffen mit möglichen neuen Mitgliedern des Stiftungsrats, Sitzungen mit kantonalen Institutionen - und schon sitze ich wieder vor dem Bildschirm und schreibe das Vorwort zu diesem Jahresbericht 2019.

War es ein hektisches Jahr, das die Zeit vorbeifliegen liess – oder waren gar keine Ereignisse zu vermerken, weshalb die Wochen und Monate fast unbemerkt verstrichen? Leider kann ich keineswegs von *'Courant normal'* sprechen! Die langwierigen und zeitraubenden Untersuchungen der Kantonalen Finanzaufsicht, die ein Fehlverhalten der zsge wie des Amts für Justizvollzug (neu: *Justizvollzug und Wiedereingliederung*) in finanziellen Angelegenheiten suggerierten, beanspruchten den Geschäftsführer wie auch den Präsidenten über Gebühr. Letztlich wurde das Geschäft mit einem Vergleich abgeschlossen, der das richtige Verhalten der Verantwortlichen der zsge vermerkte, was an dieser Stelle hervorgehoben sein soll.

Eine Konsequenz aus der Prüfung der Kantonalen Finanzaufsicht war, dass es aus Gründen der Good Governance für den Geschäftsführer Edgar Rutishauser nicht mehr als zulässig erachtet wurde, sowohl bei der zsge als auch beim Amt für Justizvollzug erwerbstätig zu sein. So stand er vor der Situation, sich für einen Berufsweg zu entscheiden und den anderen aufzugeben. Mit grosser Genugtuung darf ich an dieser Stelle festhalten, dass er sich entschlossen hat, mit einem erhöhten Pensum weiterhin für die zsge zu arbeiten. Dieser Entscheid wurde vom Stiftungsrat sehr begrüsst.

Nach dem überraschenden Tod des langjährigen Betriebsleiters Waffenplatz, Daniel Roth, anfangs April 2019 galt es, diese Stelle neu zu besetzen. Die enorme Lücke, die Daniel Roth auch dank seiner Persönlichkeit hinterliess, galt es baldmöglichst wieder zu füllen. Mit David Franciello konnte per Mitte September ein Nachfolger gefunden werden, der sich in den Folgemonaten gut eingelebt hat.

Die langjährige Stiftungsrätin Rita Bernoulli, die wertvolle Arbeit im Stiftungsrats-Ausschuss leistete, trat per 20. November zurück. Die Stiftung ist ihr für ihr fachkundiges Wirken zu grossem Dank verpflichtet. Als Nachfolger im Ausschuss wurde der bisherige Stiftungsrat Milan Schmed gewählt. Erfreulicherweise ergänzen auch zwei neue Mitglieder den Stiftungsrat: Kristina Lena Wagner und Michael Reimann. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Im Laufe des vergangenen Jahres beschäftigte sich der Stiftungsrat auch mit der Frage der Identität der Stiftung, ihrem Auftritt und Erscheinungsbild. Dabei wurde er von einer externen Fachperson beraten. Dieser Prozess ist noch im Gange und dürfte im laufenden Jahr 2020 zu einem Abschluss kommen.

Wiederum durfte die zsge zahlreiche Spenden in Empfang nehmen. Dafür danken wir allen Donatorinnen und Donatoren sehr herzlich. Sie ermöglichen der Stiftung das eine oder andere 'Extra' bei der Arbeit mit den Klienten. Damit ist die zsge auf gutem Wege und gerüstet für die Zukunft. Gemeinsam werden wir diese gestalten! Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung danke ich Ihnen herzlich!

Die zsge geht gut aufgestellt in die Zukunft. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass die zsge auch künftig ihren Stiftungszweck fachkundig und tatkräftig erfüllen wird.

Zürich, im Mai 2020

Peter Aisslinger

Präsident des Stiftungsrats

Jahresbericht Stiftung zsge

Das Jahr 2019 war emotional ein bewegtes Jahr. Das unerwartete Ableben von Dani Roth am 8. April 2019 führte uns allen wieder einmal die Vergänglichkeit des irdischen Daseins vor Augen. Wir waren bestürzt und traurig über seinen Tod, war er doch mit seinen 14 Dienstjahren ein 'Hase alter Schule'. Und trotzdem galt es für alle Mitarbeitenden der zsge, auch in dieser Phase den Fokus auf die Arbeit mit unserer Klientel zu halten. Das Team Waffenplatz war in den anschliessenden Monaten sehr gefordert und hatte einiges auf der emotionalen und der Team-Ebene zu verarbeiten.

Auf operativer Ebene galt es im Verlauf 2019, neue Rahmenverträge mit den Arbeitspartnern SOD auszuarbeiten, was uns in diesem Zusammenhang veranlasste, unser Dienstleistungsangebot zu schärfen und zu justieren. Daraus resultieren differenzierte Vertragswerke, die per Jahresende 2019 zur Unterzeichnung gelangten.

Viel Aufwand generierte uns die Sonderprüfung der Finanzkontrolle des Kantons Zürich, die ein Augenmerk auf die Geschäftsbeziehung zwischen dem Amt für Justizvollzug (heutige Justizvollzug und Wiedereingliederung, JuWe) und unserer Stiftung zsge legte. Die sich dabei ergebenden Folgerungen waren für uns nur bedingt befriedigend. Nebst finanzieller Kompensation, die es zu leisten gab, wird es zukünftig untersagt sein, dass Mitarbeitende der Justiz Einsitz im Stiftungsrat der zsge nehmen. Damit einher geht der Verlust eines gewissen fachlichen Knowhows im Rat, was es anderweitig zu kompensieren gilt.

Während dem gesamten Berichtsjahr wurde das Projekt Branding verfolgt, das in den verschiedenen Gremien diskutiert wurde. Der Rat ist gewillt, dies weiter zu verfolgen und es im Folgejahr mit sichtbaren Resultaten zum Abschluss zu bringen. Zudem wurde die neue Revisionsstelle Ryser Treuhand AG erstmals für die zsge tätig. Sie nahm die Revision der Jahresrechnung 2018 vor. Die Zusammenarbeit mit dieser Revisionsstelle gestaltete sich sehr positiv.

1. Stiftungsrat / Ausschuss

Stiftungsrat: Im Berichtszeitraum erfolgten zwei Sitzungen. An der Sitzung vom 8. Mai 2019 wurde die Rechnung 2018 abgenommen und der Jahresbericht 2018 verabschiedet. Der Rat bewilligte einen Projektkredit zur externen Begleitung des Projekts Branding und befasste sich mit dem Thema Erneuerung / Nachfolgeregelung von Mitgliedern im Stiftungsrat.

An der Sitzung vom 20. November 2019 genehmigte der Stiftungsrat das Budget 2020, begrüsste mit Kristina Wagner und Michael Reimann zwei neue Stiftungsräte und wählte Milan Schmed in den Ausschuss. Zudem liess er sich ausführlich über die Erkenntnisse orientieren, welche sich aus der Evaluation der Befragung von externen Arbeitspartnern in Zusammenhang mit dem Projekt Branding ergaben. Er begrüsste die Zusammenarbeit mit dem Beratungsbüro Idun GmbH und erteilte einen Auftrag zur weiteren Zusammenarbeit. Er nahm Kenntnis von den Ergebnissen des Schlussberichts der Finanzkontrolle, welche der zsge summarisch zur Kenntnis gebracht wurden. Schliesslich verabschiedete er Rita Bernoulli und Rolf Stucker aus dem Stiftungsrat.



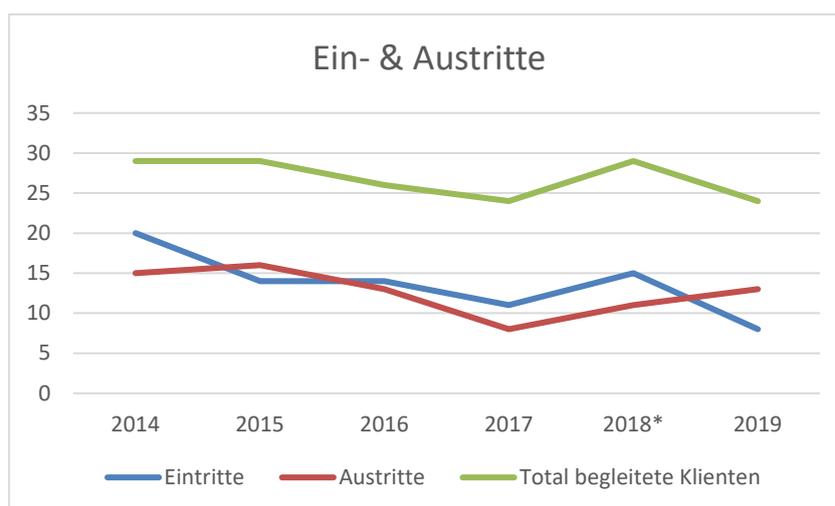
Bild: Milan Schmed, Peter Aisslinger, Thomas Erb

Ausschuss des Stiftungsrates: Der aus drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss behandelte zusammen mit dem Geschäftsführer im Berichtsjahr während fünf ordentlichen Sitzungen mitunter folgende Geschäfte: Abschluss Leistungsvertrag mit dem Amt für Justizvollzug, Abschluss Leistungsvertrag mit den Sozialen Diensten der Stadt Zürich (SOD). Zu diskutieren gaben immer wieder der Einsatz der Kantonalen Finanzkontrolle und die zu erwartenden Folgerungen aus dem Schlussbericht, der Verlauf des Projekts Branding und anstehende Mutationen im Stiftungsrat. Zudem war der Ausschuss in der Rekrutierung und Anstellung des neuen Betriebsleiters Waffenplatz engagiert.

2. Bericht der Betriebe *(in Klammern jeweils Zahlen des Vorjahres)*

2.1 zsge-Waffenplatz

Im Verlauf 2019 traten 8 (15) Personen in das Wohnangebot Waffenplatz ein. Gesamthaft nutzten 24 (29) Personen unser sozialpädagogisch begleitetes Wohnangebot. Davon waren 3 (4) Frauen und 21 (25) Männer. Zwei Personen nutzten unsere Nachsorge (Wohnexternat).



2018*: Erhöhung des Platzangebots um sechs auf 21 Plätze

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018*	2019
Ø Aufenthaltsdauer (in Mte.)	7.8	7.5	8	14	12	9.5
Auslastung (in %)	88	90	90	94	82	76

Die Gründe für den Austritt der 6 (11) Personen, die 2019 das Wohnangebot Waffenplatz verliessen, waren folgende: Eine Person erhielt eine fristgerechte Kündigung, drei Personen verliessen den Waffenplatz auf eigenen Wunsch. Eine Person wurde ausgewiesen, da ihre Aufenthaltsbewilligung nicht mehr verlängert wurde. Sie musste die Schweiz verlassen. Bei einer Person wurde die Kostengutsprache von der Gemeinde nicht weiter verlängert und die Zusammenarbeit musste abgebrochen werden.

Im Anschluss an die Zeit im Waffenplatz fanden 33.5% eine eigene Wohnung bzw. Wohngemeinschaft, 16.5% traten in eine andere betreute Einrichtung über. Die verbleibenden 50% fanden eine Anschlusslösung bei Freunden, Familienangehörigen oder in der Notschlafstelle.

Von den sechs Personen, die austraten, waren fünf Personen beim Eintritt arbeitslos. Davon konnten drei in ein Beschäftigungsprogramm eingebunden werden, eine Person fand eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt und eine Person konnte eine 3-jährige Lehre beginnen. Drei Personen waren bei Austritt erneut arbeitslos. Eine Person war bereits bei Eintritt in einem Arbeitsintegrationsprogramm und war bei Austritt weiterhin an diesem Programm beschäftigt.

37.5% der Bewohnerinnen und Bewohner, die 2019 im Wohnangebot Waffenplatz eintraten, kamen aus einer Vollzugsanstalt. 62.5% traten aus einer betreuten Einrichtung, aus der Notschlafstelle oder aus ihrer eigenen Wohnung im Waffenplatz ein.

Die Belegung sämtlicher 21 Wohnplätze betrug 76.3%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der ausgetretenen Personen betrug ca. 9,5 Monate. Total hatten 18 Personen (75%) ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Stadt Zürich, fünf Personen (21%) kamen aus einer anderen Gemeinde des Kantons Zürich. Eine Person (4%) hatte zum Zeitpunkt des Aufenthaltes im Waffenplatz ihren gesetzlichen Wohnsitz ausserhalb des Kantons Zürich.

14 Personen waren Sozialhilfebezüger und sieben hatten Anspruch auf Ergänzungsleistung zur AHV/IV. Insgesamt nutzten drei Personen unser Selbstzahler-Angebot.

Mit dem Ableben des langjährigen Betriebsleiters Daniel Roth wurde das Team unverzüglich auf die Probe gestellt. Es galt nebst der persönlichen Verarbeitung dieses Abschieds den Betrieb aufrechtzuhalten. Dies war nur dank eines gut eingespielten, sich vertrauten und verlässlichen Teams möglich, das gewillt war, am selben Strick zu ziehen. Mit dem Bestreben, nicht überstürzt zu handeln und sorgfältig vorzugehen, wurde die Rekrutierung der Nachfolge Betriebsleiter Waffenplatz an die Hand genommen. Mit der Anstellung von David Franciello per Mitte September 2019 konnte dieser Prozess sehr positiv abgeschlossen werden. Das neu zusammengesetzte Team fand sich in den Folgemonaten sehr schnell und erlebte einen sehr guten Start miteinander.



Bild: David Franciello

2.2 zsge-Arbeitsbetrieb

Bussen-Informationen-Anlaufstelle (BIAS):

Im Berichtsjahr frequentierten insgesamt 2031 (2401) Personen die BIAS. Davon erhielten 788 (879) Personen Informationen und Beratung bezüglich der verfügbaren Bussen. Mit weiteren 1028 (1114) Personen wurde eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen, damit die Strafverfügungen im zsge-Arbeitsbetrieb oder anderswo in Form von Gemeinnütziger Arbeit (GA) geleistet bzw. nach einer anderen bereits verbüsst Strafe vollzogen werden konnten.



Bild: Rahel Haldimann & Regula Bébie, BIAS

Arbeitsbetrieb:

300 (309) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit (GA) angemeldet, davon schlossen 170 (169) ihren Einsatz ab. Bei 130 (140) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch resp. sie traten den Einsatz gar nie an. Es wurden 22'846 (26'610) Stunden GA anstelle von kurzen Haftstrafen (bis 180

Tage) oder Geldstrafen geleistet. So konnten total 5'712 (6'653) Hafttage vermieden werden. 1002 (1057) Personen waren bei Gemeinnütziger Arbeit für Bussen (BUGA) angemeldet. Davon schlossen 744 (841) ihren Einsatz ab, bei 258 (216) Personen kam es zu einem vorzeitigen Abbruch. Es wurden dabei 13'450 (13'176) Stunden BUGA geleistet. Damit konnten 3'363 (3'294) Hafttage vermieden werden.

Struktur- und Förderarbeitsplätze: 19 (31) Personen leisteten im Angebot 'Struktur- und Förderarbeitsplätze' 5'812 (7'901) Arbeitsstunden, die den einweisenden Sozialbehörden verrechnet werden konnten.

Mit den Sozialen Diensten der Stadt Zürich (SOD) konnten differenzierte Leistungsverträge abgeschlossen werden, welche die Zusammenarbeit regeln. Der Leistungsvertrag mit dem Amt für Justizvollzug für das Geschäftsjahr 2020 wurde Ende 2019 verhandelt, die Unterzeichnung steht noch aus.

Anfangs 2019 fand ein Besuch vom heutigen Alt-Regierungsrat Thomas Heiniger im Beisein von Peter Aisslinger, Präsident zsge, im Arbeitsbetrieb statt. Er war beeindruckt von der Arbeit, die dort verrichtet wird und war angetan vom Umgang mit der Klientel. Im Verlauf 2019 fanden mehrere 'work a day'-Veranstaltungen statt, an denen Privatunternehmen mit einem Team von Mitarbeitenden für einen Tag im Arbeitsbetrieb mitwirkten und diese Seite des Lebens kennenlernten. Im Rahmen des Programms Seitenwechsel absolvierten mehrere Personen ein einwöchiges «Sozial-Praktikum» im Arbeitsbetrieb. Die Teilnehmer stammen hauptsächlich aus der Finanz-



Bild (v.l.n.r.): Peter Aisslinger, Thomas Heiniger, Barbara Kissling

branche, die sich für soziale Belange interessieren. Das für den Herbst vorgesehene Fachreferat, das jedes zweite Jahr mit anschliessendem Apéro im Arbeitsbetrieb abgehalten wird, musste unmittelbar vor Bekanntgabe annulliert werden. Der Referent war erkrankt, sodass er sich nicht mehr in der Lage fühlte, bei uns zu referieren.

In den Räumlichkeiten des Arbeitsbetriebs, der sich im Zeughaus 2 des Kasernenareals befindet, mussten auf feuerpolizeiliche Anordnung mehrere bauliche Anpassungen vorgenommen werden. So musste die Decke zwischen Erd- und Obergeschoss feuersicher isoliert werden, was mit grossem Aufwand verbunden war. Zudem mussten voneinander abgeschlossene Brandabschnitte geschaffen werden, was zur Versetzung von Türen und Fenster im Vorbereich der Anlaufstelle BIAS führte. Da der Arbeitsbetrieb eingemietet ist, kam für die angefallenen Kosten der Kanton Zürich als Eigentümer auf.

Mit der Jugendanwaltschaft des Kantons Zürich wurden erste Gespräch im Hinblick auf eine Zusammenarbeit betreffend «Erbringung von persönlichen Leistungen» geführt. Geprüft wird, ob sich der Arbeitsbetrieb als Stätte eignet, wo sanktionierte Jugendliche die von der Jura verordnete Leistung erbringen können. Ein Pilotversuch ist im Verlauf 2020 vorgesehen.

Der Geschäftszweig 'Lerski' startete im August ins zweite Geschäftsjahr. Die ersten zwölf Monate gestalteten sich als herausfordernd, galt es doch, die Produktions- und Geschäftsräumlichkeit an der

Stauffacherstrasse führungstechnisch und organisatorisch sinnvoll an den Arbeitsbetrieb anzubinden. Zudem kam es Ende 2018 zu einem Wechsel in der Lerski-Leitung. Frau Alice Hirscher startete im Dezember 2018 als Mutterschaftsvertretung befristet und übernahm die Funktion im Juni 2019 unbefristet. Dies nachdem sich abzeichnete, dass die ursprünglich dafür eingestellte Mitarbeiterin Polina Sommer nach ihrem Mutterschaftsurlaub nicht mehr zurückkehren würde. Im Verlauf 2019 wurde die Herstellung von Lerski-Produkten im Arbeitsbetrieb verstärkt und immer mehr Klienten für diese Tätigkeit eingesetzt. Dies erwies sich als bereichernde Ergänzung des Arbeitsspektrums für den Arbeitsbetrieb.

Marketing & Verkauf:

Die zsgе vertreibt unter dem Label recyclingArt verschiedene handgefertigte Produkte, die im Atelier 4 des Arbeitsbetriebes von Klienten fabriziert werden. Seit August 2018 führt der Arbeitsbetrieb mit 'Lerski' einen zweiten Brand, der auf einer eigens dafür erstellten Homepage beworben und vertrieben wird. Das Lerski-Sortiment umfasst hauptsächlich Handtaschen und Rucksäcke, die vollumfänglich inhouse handgefertigt werden. Speziell an diesen Produkten ist, dass sie von Kunden farblich und stoffmässig individuell zusammengestellt werden können, was die Individualität erheblich steigert.



Bild: Verkaufsstand an der Ornaris-Messe, Bern

Im Berichtsjahr waren die beiden Labels recyclingArt und Lerski an verschiedenen Messen und Märkten präsent. Unter anderem an den Messen Ornaris in Zürich und Bern sowie am 'Wienachtsmarkt' auf dem Sechseläuenplatz in Zürich. Dabei wurde das neu kreierte Produkt 'Panorama-Sackmesser' mit handgefertigter Box' präsentiert und zum Verkauf angeboten.



Bild: Box für Panorama-Sackmesser

3. Direkthilfe

Die Stiftung zsgе bietet die Möglichkeit, auf schriftliches Gesuch hin Klienten eine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Diese finanzielle Hilfe erfolgt grundsätzlich subsidiär. Im Jahr 2019 leistete die zsgе finanzielle Unterstützung im Betrag von CHF 7'550.- (Vorjahr: CHF 6'454). Wie in den vergangenen Jahren betrafen die Anfragen nebst der Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen für Klienten kurz vor Austritt aus dem Strafvollzug die Mitfinanzierung von Haaranalysen. Diese ist erforderlich bei Personen, die aufgrund übermässigen Genussmittelkonsum ein Verkehrsdelikt begangen haben und Auflagen zu erfüllen haben, damit sie den Führerausweis wiedererlangen können.

4. Spendenverdankung

Die zsge wurde im Jahr 2019 von Privatpersonen, diversen Kirchgemeinden und Stiftungen finanziell unterstützt. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns sowohl finanziell wie auch ideell unterstützt haben. Wie in den vergangenen Jahren erfolgte der Spendenaufruf mit zwei Spendenaktionen (Versand Spendenbrief) im Sommer und Herbst und dem Versand unserer Zeitschrift 'report', die letztmals im November Jahr 2019 erschienen ist.

5. Revisionsstelle

Die Revision der Jahresrechnung 2019 nahm die Firma Ryser Treuhand AG, Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich vor. Da die Stiftung zsge über weniger als 250 FTE (Vollzeitstellen) verfügt, ist gemäss Revisions-Richtlinien lediglich eine eingeschränkte Revision erforderlich.

Herzlichen Dank

An dieser Stelle sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zsge ganz herzlich gedankt, die mit ihrem Engagement wesentlich dazu beigetragen haben, dass die Stiftung das Jahr 2019 positiv meisterte.

Grosser Dank gebührt auch dem Stiftungsrat und insbesondere dem Ausschuss, der stets zum Wohl und im Interesse der Stiftung agiert hat und bestrebt war, die Stiftung nach aussen wirkungsvoll zu vertreten.

Ein herzlicher Dank geht auch an sämtliche Arbeitspartner für die konstruktive Zusammenarbeit und das Vertrauen, das sie der Stiftung entgegengebracht haben.

Zürich, Mai 2020

Edgar Rutishauser
Geschäftsführer zsge

Kurzportrait der Stiftung

1. Zweck der Stiftung

Artikel 2 der Stiftungsurkunde definiert den Zweck der Stiftung wie folgt:

«Die Stiftung hat zum Zweck, Personen, die in einem Strafverfahren stehen oder verurteilt wurden, durch Beratung und Führung, durch Gewähren von Obdach und finanziellen Zuwendungen sowie in anderer Weise beizustehen. Insbesondere will die Stiftung beitragen,

- dass die Familien von Strafgefangenen Rat und tätige Hilfe erhalten,
- dass nach der Entlassung der Gefangenen aus einer Anstalt deren Wiedereingliederung in die Gesellschaft gefördert wird und dass in der Öffentlichkeit eine aufgeschlossene Einstellung zu den Verurteilten Platz greift.

Sie kann im Übrigen geeignete Massnahmen zur Verhütung von Straffälligkeit fördern. Der Stiftungsrat kann den Stiftungszweck und die Mittel zu dessen Erreichung in einem Reglement näher umschreiben.»

2. Leitende Organe

Dem Stiftungsrat gehörten im Berichtsjahr zwölf Personen an. Seit Januar 2008 amtet Peter Aisslinger als Präsident der Stiftung, sein Stellvertreter ist Thomas Erb.

Mitglieder des Ausschusses sind Thomas Erb als Vizepräsident und Rita Bernoulli. Die Justizdirektion des Kantons Zürich verzichtet weiterhin auf die Delegation einer Vertreterin resp. eines Vertreters in den Stiftungsrat der zsge, wie es in den Statuten vorgesehen ist.

Der aus den drei zeichnungsberechtigten Mitgliedern des Stiftungsrats bestehende Ausschuss beaufsichtigt und begleitet im Auftrag des Stiftungsrates den Geschäftsführer und die Geschäftsleitung.

3. Betriebe

zsge-Waffenplatz

Im Angebot zsge-Waffenplatz stehen sieben Dreizimmer-Wohnungen sowie Gemeinschaftsräume für 21 Personen zur Verfügung. Das Team bereitet die Bewohnerinnen und die Bewohner auf ein selbständiges Wohnen und regelmässiges Arbeiten vor. Während des Aufenthalts hilft es bei persönlichen Problemen, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, beim Umgang mit Suchtthematiken, bei der Verwaltung der persönlichen Finanzen und beim Verkehr mit den Ämtern.

zsge-Arbeitsbetrieb

Im Arbeitsbetrieb können Personen ihre Haft- oder Geldstrafen in Form von Gemeinnütziger Arbeit verbüssen. Zudem können Personen, die einen Strafbefehl erhalten haben, beantragen, dass ihre Bussen und Geldstrafen in Gemeinnützige Arbeit umgewandelt werden und diese dann im Arbeitsbetrieb abarbeiten. Das Angebot ist vielfältig: die Busseninformations- und Anlaufstelle (BIAS) dient Personen zur Abklärung administrativer Belange im Zusammenhang mit ihren Bussen, in der Recycling-Werkstatt werden ausgediente Elektro- und Elektronikgeräte zerlegt und sortiert, im Atelier 4 werden aus Recycling-Materialien diverse Upcycling-Produkte für den Verkauf hergestellt. Schliesslich produziert und verkauft unsere Geschäftseinheit 'Lerski' trendige Tragtaschen in verschiedenen Farbkombinationen.

4. Mitglieder der Organe

Mitglieder des Stiftungsrats

Peter Aisslinger, Zürich, Präsident, Vorsitzender des Ausschusses
Thomas Erb, Zürich, Vizepräsident, Mitglied des Ausschusses
Rita Bernoulli, Küsnacht, Mitglied des Ausschusses (bis November 2019)
Milan Schmed, Dübendorf, Mitglied des Ausschusses (ab Dezember 2019)

Daniel Tewlin, Thalwil
Dr. theol. Zeno Cavigelli, Zürich
Rosmarie Quadranti, Illnau
Rolf Stucker, Zürich (bis November 2019)
Michael Reimann, Wallisellen (ab November 2019)
Martin Naef, Zürich
Esther Straub, Zürich
Claudia Müller, Volketswil
Milan Schmed, Dübendorf
Kristina Wagner, Zürich (ab November 2019)
Theo Eugster, Zürich

Patronat

Prof. Dr. med. Felix Gutzwiller, Zürich, alt Ständerat
Monika Weber, lic. phil., Zürich, alt Ständerätin

Geschäftsleitung

Edgar Rutishauser, Geschäftsführer
Daniel Roth, Betriebsleiter zsge-Waffenplatz, Stv. Geschäftsführer (bis April 2019)
David Franciello, Betriebsleiter zsge-Waffenplatz, (ab September 2019)
Hape Ottlik, Betriebsleiter zsge-Arbeitsbetrieb

Anzahl Mitarbeitende

Die Stiftung zsge umfasst per Ende 2019 total 15,1 Vollzeitstellen mit 22 Mitarbeitenden.

Herausgeber:
Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge (zsge)
Neugutstrasse 8
8002 Zürich
Tel. 044 240 25 51
info@zsge.ch
www.zsge.ch
www.recyclingart.ch & www.lerski.ch

SPENDENKONTO PC: CH89 0680 8050 0081 6830 8

zsge – Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge, 8002 Zürich

Anmerkung:

Die detaillierten Erläuterungen zur Jahresrechnung (mit Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anlagenspiegel) können telefonisch (Tel. 044 240 25 51) oder per Email (info@zsge.ch) bei der Geschäftsstelle bezogen werden. Sie stehen auch auf der Website www.zsge.ch zum Download bereit.

Die Stiftung verzichtet auf den Druck und Versand dieses Berichtes. Er kann jedoch auf unserer Homepage www.zsge.ch abgerufen werden.